

Städtische Oberrealschule

— mit wahlfreiem Unterricht in der Handelswissenschaft —
verbunden mit Landwirtschaftsschule
zu Flensburg.

Jahresbericht

über

das Schuljahr 1895-96

erstattet von dem Direktor

Dr. K. Flebbe.

Flensburg 1896.

Druck von Gebr. Junke.

1896. Progr.-Nr. 303.

9 fl
2

303

303

Städtische Oberrealschule

mit reichstem Unterricht in der Landwirthschaft
verbunden mit Gymnasialunterricht
in Mülheim

Lehrerbuch

aus dem Schuljahr 1897-98

Verlag von J. Neumann, Neudamm

Dr. R. Schöps



Verlag von J. Neumann, Neudamm



Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Oberrealschule.

1. Übersicht des Lehrplans nach Lehrgegenständen und wöchentlichen Stunden.

Lehrgegenstände.	Wöchentliche Stundenzahl.												
	Ober-Realschule.								Summe Σ	Vorschule.			Summe Σ
	VI.	V.	IV.	U. III.	O. III.	U. II.	O. II.	U. I.		3	2	1	
1. Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	17	3	3	3	9
2. Deutsch und Geschichtserzählungen } .	5 $\frac{1}{2}$ 6	4 $\frac{1}{2}$ 5	4	3	3	3	4	4	32	6	7	7	20
3. Französisch	6	6	6	6	6	5	4	4	43	—	—	—	—
4. Englisch	—	—	—	5	4	4	4	4	21	—	—	—	—
5. Geschichte und Erdfunde }	2	2	2	2	2	2	3	3	25	—	—	2	2
6. Rechnen und Mathematik	4	4	6	6	5	5	5	5	40	5	5	5	15
7. Naturbeschreibung . . .	2	2	2	2	2	2	—	—	12	—	—	—	—
8. Naturlehre.	—	—	—	—	2	4	6	6	18	—	—	—	—
9. Schreiben	2	2	2	—	—	—	—	—	6	3	3	3	9
10. Freihandzeichnen . . .	—	2	2	2	2	2	2	2	14	—	—	—	—
11. Anschauungsunterricht .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3
12. Handelswissenschaften und kaufm. Rechnen (wahlfrei)	—	—	—	—	3	3	—	—	6	—	—	—	—
13. Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	24	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	3
14. Singen	2	2	2	2	2	2	2	2	16	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	3
Summe	30	30	33	35	38	38	35	35	274	20	21	23	64

Anmerkung: Das Linearzeichnen wird als wahlfreies Fach von I bis O. III in je 2 Stunden gelehrt. Die Schüler, welche an dem Unterricht in den Handelswissenschaften teilnehmen, sind von dem Linearzeichnen ausgeschlossen.

b. Winterhalbjahr.

	Vorber.	Stufenlehre in	II. I.	II. II.	II. III.	III. IIIa.	III. IIIb.	III. IIIa.	III. IIIb.
1.	Dr. Niebe, Lehrer.	II. I.	1 Religion, 1 Deutsch, 1 Englisch	1 Religion.					
2.	Dr. Siegel, Lehrer.		1 Religion und Deutsch.	1 Religion und Deutsch.	1 Religion ? u. Deutsch.	1 Deutsch, 1 Religion.			
3.	Dr. Hirsch, Lehrer.	II. II.	1 Physik und Mathematik.	1 Physik und Mathematik.	1 Mathematik, 1 Naturkunde, 1 Geschichte.	1 Physik.			
4.	Dr. Siegel, Lehrer.	III. IIIb.		1 Physik.	1 Physik.		1 Religion, 1 Deutsch, 1 Englisch.		1 Religion.
5.	Dr. Hirsch, Lehrer.	III. IIIa.	1 Mathematik, 1 Physik.	1 Mathematik.	1 Physik (Lehrbuch (Lehrbuch)).	1 Mathematik.	1 Physik (Lehrbuch (Lehrbuch)).		
6.	Dr. Engelke, Lehrer.	II. II.		1 Deutsch, 1 Englisch.	1 Deutsch, 1 Englisch.	1 Deutsch, 1 Englisch.	1 Physik.		
7.	Dr. Siegel, Lehrer.		Bestand je nach Stufe und Jahrgang.						
8.	Dr. Graf I, Lehrer.	III. IIIa.				1 Physik, 1 Deutsch, 1 Englisch, 1 Religion.		1 Physik, 1 Deutsch, 1 Englisch, 1 Religion.	
9.	Dr. Hirsch, Lehrer an der Deutschen Hochschule.					1 Mathematik.			
10.	Dr. Graf II, Lehrer.	IVa.	1 Deutsch, 1 Physik.	1 Physik.				1 Physik, 1 Deutsch, 1 Englisch, 1 Religion.	
11.	Dr. Schmidt, Lehrer.	IVb.				1 Physik, 1 Religion.		1 Physik, 1 Religion.	
12.	Dr. Siegel, Lehrerbildender Lehrender.	II. IIIb.			1 Naturkunde.	1 Mathematik, 1 Physik, 1 Geschichte.	1 Naturkunde.	1 Mathematik, 1 Naturkunde.	
13.	Dr. Siegel, Lehrerbildender Lehrender.	Va.					1 Physik, 1 Deutsch.		
14.	Dr. Siegel, Lehrerbildender Lehrender.	Vb.			1 Physik.		1 Physik.	1 Physik.	
15.	Dr. Siegel, Lehrerbildender Lehrender.	Vib.						1 Physik und Mathematik, 1 Physik.	1 Physik und Mathematik, 1 Physik.
16.	Dr. Siegel I, Lehrerbildender.	2. Vorfl.						1 Physik, 1 Naturkunde, 1 Naturkunde.	1 Physik.
17.	Dr. Siegel, Lehrerbildender.	Via.						1 Physik, 1 Naturkunde, 1 Naturkunde.	1 Physik.
18.	Dr. Siegel II, Lehrerbildender.	1. Vorfl.						1 Physik, 1 Naturkunde, 1 Naturkunde, 1 Naturkunde, 1 Naturkunde.	1 Physik.
19.	Dr. Siegel, Lehrerbildender.	3. Vorfl.						1 Physik, 1 Naturkunde, 1 Naturkunde.	1 Physik.
20.	Dr. Siegel, Lehrerbildender.		1 Deutschlehrer.	1 Deutschlehrer.	1 Deutschlehrer.	1 Deutschlehrer.	1 Deutschlehrer.	1 Deutschlehrer.	1 Deutschlehrer.
21.	Dr. Siegel, Lehrerbildender.								
22.	Dr. Siegel, Lehrerbildender.			1 Physik.	1 Physik.			1 Physik.	
23.	Dr. Siegel, Lehrerbildender.								

NB. Da bei mit einem * bezeichneten Stunden steht die Beteiligung mit den entsprechenden Klassen der Lehrerbildenden.

halbjahr.

	IVa.	IVb.	Va.	Vb.	Via.	Vib.	1. Vorfl.	2. Vorfl.	3. Vorfl.	Zusammen.
										12
										14 u. 8 a. b. Lehrerbildenden.
										22
										22
										24
	1 Physik.									24
										24
	1 Physik, 1 Deutsch, 1 Englisch.		1 Physik.							24
										6
	1 Physik, 1 Deutsch, 1 Englisch.		1 Physik.							24
										23 und 1 Zertifikat.
	1 Physik.									24
	1 Physik.	1 Physik.	1 Physik und Mathematik, 1 Physik.							24
										24
										24
										27
	1 Naturkunde.	1 Naturkunde, 1 Naturkunde, 1 Naturkunde.	1 Naturkunde, 1 Naturkunde.	1 Naturkunde.	1 Physik und Mathematik, 1 Physik.	1 Physik und Mathematik, 1 Physik.			1 Physik, 1 Naturkunde, 1 Naturkunde.	24
										28
										29
										29
	1 Physiklehrer.	1 Physiklehrer.	1 Physiklehrer.	1 Physiklehrer.	1 Physiklehrer.	1 Physiklehrer.				22
										4 und 2 Überfl.
										6
	1 Physik.		1 Physik, 1 Physik.	1 Physik.	1 Physik.					11



3. Übersicht über die während des Schuljahres 1895/96 erledigten Lehrstücke.

Unter-Prima.

Klassenlehrer: Der Direktor.

Religion: 2 Stunden. Kirchengeschichte unter Beschränkung auf die für die kirchlich-religiöse Bildung unmittelbar bedeutsamen Stoffe: das Judenthum, die Paulinische Auffassung über Person und Werk Christi, Augustinus, Pelagius, die Entwicklung der römisch-katholischen Kirche, die Reformation und ihre Vorbereitung, die wichtigsten Richtungen in der Fortentwicklung der evangelischen Kirche (Pietismus, Herrnhuter, Spener, Wichern), auch neuere Sekten, wie Methodisten, Baptisten, Irvingianer. — Erklärung des Evangeliums Johannis. Flebbe. — Deutsch: 4 Stunden. Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte vom Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts in knapper Darstellung. Gelesen wurden Lessings Abhandlungen über die Fabel, Stücke aus Laokoon, einige Oden Klopstocks und Sophokles Antigone in der Übersetzung von Donner. Vorträge. Die Aufsatzthematika waren: 1. Wer etwas Treffliches leisten will, hält gern was Großes geboren; der sammelt still und unerschläft im kleinsten Punkte die höchste Kraft. 2. Klopstock als Sänger des Vaterlandes. 3. Wie bestimmt Lessing das Wesen der Fabel? 4. Was willst du werden und warum? (Klassenarbeit.) 5. Welche Grundsätze gelten nach Lessing für die Schilderung von Körpern in der Dichtung? (Erläutert an Beispielen aus Hermann und Dorothea.) 6. Wie unterscheiden sich Sitte und Gewohnheit? 7. Warum ergreift uns tiefes Mitgefühl mit Antigone? 8. Kreons Schuld und Strafe. (Klassenarbeit.) Graef II. — Französisch: 4 Stunden. Ergänzung, Wiederholung und Vertiefung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik. Phraselogisches, Stilistisches und Synonymisches, soweit die Lektüre dazu Veranlassung gab. Sprechübungen. Es wurde gelesen: Mignet, Histoire de la Terreur aus der Histoire de la Révolution française und Molière, l'Avare. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Exercitium und Extemporale abwechselnd. Die Themata der Aufsätze waren: 1. Passage de la Bérézina. 2. Défaite et Arrestation des Girondins. 3. Siège de Strasbourg (1870). 4. Chute des Anarchistes et des Dantonistes d'après Mignet. 5. Les principales données de la vie de Luther. 6. Comment Robespierre fut-il renversé? 7. La révolution anglaise et la révolution française. (Parallèle.) 8. Résumé du premier acte de l'Avare. 9. Histoire de Macbeth d'après la tragédie de Shakespeare. 10. Comment Harpagon détruit-il par son avarice le bonheur de sa fille Elise? Flebbe. — Englisch: 4 Stunden. Erweiterung und Vertiefung der früheren grammatischen Lehraufgabe. Stilistisches, Phraselogisches und Synonymisches nach Bedürfnis. Sprechübungen. Es wurde gelesen: Macaulay, History of England (Kap. 1—2) und Shakespeare, Macbeth. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Exercitium und Extemporale abwechselnd. Die Themata der Aufsätze waren: 1. Expedition of Warren Hastings against Benares. 2. The Norman Conquest and its Effects. 3. Battle of Woorth. 4. What was the state of Scotland and Ireland, when they became parts of the same empire with England? Flebbe. — Geschichte und Erdkunde: 3 Stunden. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Geschichtlich-geographische Übersicht der 1648 vorhandenen Staaten. Wiederholungen aus der Erdkunde im Anschluß an den Geschichtsunterricht. Herzog. — Mathematik: 5 Stunden. Kubische und biquadratische Gleichungen sowie numerische Gleichungen beliebigen Grades. Die Kombinationslehre. Binomischer Lehrsatz. Konvergenz der Reihen. Die wichtigsten Reihen der algebraischen Analysis. Komplexe Zahlen. Die Kegelschnitte in elementarer synthetischer Behandlung. Analytische Geometrie der Ebene nach Gaudtner. Monatlich eine Hausarbeit, angemessen oft Klassenarbeiten. Osterloh. — Physik: 3 Stunden. Mechanik, Wellenlehre, Akustik. Vierteljährlich eine Hausarbeit, daneben Klassenarbeiten. Osterloh. — Chemie: 3 Stunden. Die Metalle. Einfache Arbeiten im Laboratorium. In jedem Quartal eine schriftliche Arbeit. Ulrich. — Freihandzeichnen: 2 Stunden. Zeichnen nach Gips-Vollmodellen in zwei Kreiden und Malen nach ausgestopften Vögeln und Natur-Gegenständen in Aquarellfarbe. Größere farbige Ornamente. Möbke.

Ober-Sekunda.

Klassenlehrer: Professor Dr. Ulrich.

Religion: 2 Stunden. Erklärung der ganzen Apostelgeschichte. Lesung von Abschnitten anderer neutestamentlicher Schriften. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. Flebbe. — Deutsch: 4 Stunden. Einführung in das Nibelungenlied mit Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext. Ausblicke auf die nordischen und germanischen Sagen. Übersicht über die Hauptvertreter mittelhochdeutscher Dichtung. Außerdem wurden gelesen Egmont und Wallenstein. Zusammenfassender Überblick über die Arten der Dichtung. Sprachgeschichtliche Belehrungen. Auswendiglernen von Dichterstellen. Vorträge. Die Aufsatzthematika waren: 1. Gedankengang von Schillers Einleitung zur Geschichte des Abfalls der Niederlande. 2. Egmont und Oranien. (Ein Vergleich nach den beiden ersten Akten von Goethes Egmont.) 3. Wallensteins Lager, ein Bild aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges. 4. Welche Anklagen erhebt Quesenberg und wie antwortet Wallenstein darauf? (Klassenarbeit.) 5. Warum muß Mar seinen Vater und seinen Feldhern verlassen? 6. Worin gleicht Buttler seinem Feldhern? 7. Brunnhild und Chriemhild. (Eine Vergleichung nach dem ersten Teile des Nibelungenliedes.) 8. Hagen, der Nibelungen Trost (nach dem 2. Teile des Nibelgl.) Graef II. — Französisch: 4 Stunden. Wiederholung und Erweiterung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik. Stilistisches. Es wurde gelesen: Mignet, Vie de Franklin und Racine, Britannicus. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Exercitium und Extemporale abwechselnd. 4 Aufsätze: 1. Résumé de la vie de Franklin jusqu'en 1742. 2. Derniers moments avant l'explosion de la guerre anglo-américaine. 3. Que contient la première scène du premier acte de Britannicus? 4. Qu'est-ce qu'Agrippine a fait pour son fils? Engelfe. — Englisch: 4 Stunden. Wiederholung, Erweiterung und Vertiefung ausgewählter Abschnitte der Grammatik. Es wurde gelesen: Macaulay, Lord Clive und Scott, The Lady of the Lake. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Exercitium und Extemporale abwechselnd. 4 Aufsätze: 1. Increase and decline of the French power in India. 2. How did England obtain ascendancy in Bengal? 3. A summary of the first canto of Scott's Lady of the Lake. 4. Clive's salutary reforms in Bengal. Tiedau. — Geschichte und Erdkunde: 3 Stunden. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und römische Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Kaisertums mit besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen aus der Erdkunde im Anschluß an den Geschichtsunterricht. Herzog. — Mathematik: 5 Stunden. Schwierigere quadratische Gleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Zinseszins- und Rentenrechnung. Diophantische Gleichungen und Kettenbrüche. Lehre von den Transversalen des Dreiecks, von den harmonischen Punkten und Strahlen, Kreispolaren, Ähnlichkeitspunkten und Achsen, Chordalen. Die Apollonische Berührungsaufgabe. Goniometrie nebst schwierigeren Dreiecksberechnungen. Wissenschaftliche Begründung und Ausführung der Stereometrie. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, häusliche und Klassenarbeiten abwechselnd. Osterloh. — Physik: 3 Stunden. Wärmelehre, Reibungselektrizität, Magnetismus, Galvanismus nach dem Grundriß der Experimentalphysik von Zochmann. In jedem Quartal eine schriftliche Arbeit. Ulrich. — Chemie: 3 Stunden. Metalloide nach dem Grundriß der Chemie von Müldorff. In jedem Quartal, mit Ausnahme des ersten, eine schriftliche Arbeit. Ulrich. — Freihandzeichnen: 2 Stunden. Zeichnen nach Gipsmodellen in zwei Kreiden und Zeichnen kunstgewerblicher Gegenstände in farbigen Tönen. Möbbe.

Unter-Sekunda.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Engelfe.

Religion: 2 Stunden. Erklärung des Evangeliums nach Matthäus. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und

Psalmen. S. Thur. W. Myrau. — Deutsch: 3 Stunden. Praktische Anleitung zur Aufgabebildung durch Übungen im Auffinden des Stoffes und Ordnen desselben. Gelesen wurden Wilhelm Tell, Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea. Auswendiglernen einzelner Stellen. Kleine Vorträge. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Engelle. — Themata: 1. Was erfahren wir aus dem Berichte des Apothekers über die Vertriebenen? (Nach Goethes Hermann und Dorothea, 1. Gesang.) 2. Die Rüstungen des Bonaparte zum Zuge nach Ägypten. (Übersetzung aus dem Französischen.) 3. Das Gewese des Wirtes „Zum Goldenen Löwen“. (Hermann und Dorothea, Ges. 1–5.) (Klassenarbeit.) 4. Was bewog Dorothea, Hermann in das Haus seiner Eltern zu folgen? 5. Welche Eindrücke empfing der jugendliche Goethe durch die Stadt Frankfurt? 6. Die Bedrückung der Schweizer durch die Bögge. (Wilhelm Tell, 1. Aufzug.) (Klassenarbeit.) 7. Wie zeigt Attinghausen, im Gegensatz zu Rudenz, seine Liebe zum Vaterlande? 8. Wie äußert sich das Rechtsgefühl der Männer auf dem Rütli? 9. Geshlers Tod. 10. Prüfungsarbeit: Wodurch erscheint Tells That gerechtfertigt? Das Thema für die Reifeprüfung des Michaelistermins lautete: Was veranlaßte Bonaparte zum Zuge nach Ägypten? (Nach der französischen Klassenlektüre.) Engelle. — Französisch: 5 Stunden. Syntax der demonstrativen und unbestimmten Fürwörter sowie des Adverbs. Die wichtigeren Präpositionen. Wiederholung der gesamten Formenlehre und Syntax. Es wurde gelesen Thiers, Expédition de Bonaparte en Égypte und Le Village von Octave Feuillet. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Exercitium und Extemporale abwechselnd. Engelle. — Englisch: 4 Stunden. Syntax des Substantivs, des Adjektivs, der Pronomina und Adverbien. Die wichtigeren Präpositionen. Wiederholungen und Ergänzungen der in den früheren Klassen gelernten Regeln. Es wurde gelesen aus dem englischen Lesebuche von Bischoff; außerdem: Southey, The Life of Nelson. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Exercitium und Extemporale abwechselnd. Tiedau. — Geschichte: 2 Stunden. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Berücksichtigung der außerdeutschen Geschichte wie in D. III. Vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis 1888. Herzog. — Erdkunde: 1 Stunde. Wiederholung der Erdkunde Europas sowie der bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen an der Wandtafel. Herzog. — Mathematik: 5 Stunden. Arithmetik nach Bardey: Logarithmen, Gleichungen I. und II. Grades mit mehreren Unbekannten. Die Elemente der Trigonometrie und Stereometrie nach Gerlach. Alle 3 Wochen 2 schriftliche Arbeiten, häusliche und Klassenarbeiten abwechselnd. Ulrich. Aufgaben für die Reifeprüfung des Michaelistermins: 1. $3\sqrt{5x+3} - 2\sqrt{2x+2} = \sqrt{9x+23}$. 2. Eine Kraft P soll in zwei Seitenkräfte zerlegt werden, deren Richtungen mit ihrer Richtung die Winkel α und β bilden. Wie groß werden die Seitenkräfte? $P = 120 \text{ kg}$, $\alpha = 43^\circ 35' 10''$, $\beta = 11^\circ 25' 20''$. 3. Auf einem eisernen Cylinder von 50 cm Höhe und 30 cm Durchmesser steht genau anschließend ein gerader ebenfalls eiserner Keil, dessen senkrechter Durchschnitt durch die Spitze ein gleichseitiges Dreieck liefert. Wie viel wiegt das Ganze, wenn das spezifische Gewicht des Eisens 7,2 ist? — Physik: 2 Stunden. Akustik, Optik, Magnetismus und Elektrizität nach Sumpfs Grundriß. Ulrich. — Chemie: 2 Stunden. Die bekanntesten chemischen Elemente und ihre hauptsächlichsten Verbindungen. Einzelne besonders wichtige Mineralien und ihre Krystallformen nach Waebers Leitfaden. Ulrich. — Naturbeschreibung: 2 Stunden. Die Grundzüge der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Abriß der Anatomie und Physiologie des Menschen. Ulrich. — Handelswissenschaften: 3 Stunden. Kaufmännisches Rechnen während des ganzen Jahres: Wechsel, Arbitrage- und Effektenrechnung. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Handelslehre im Sommer: Grundbegriffe des Handels. Rechte und Pflichten der Handeltreibenden. Die Handelsgesellschaften. Der Wechsel mit besonderer Berücksichtigung des Wechselrechts. Waren-, Wechsel- und Effektenhandel. Banken und Börsen nach Findeisens Leitfaden der Handelswissenschaft. Doppelte Buchführung. Gebrauch der Bücher: Memorial, Journal und Hauptbuch. Roh-, Saldo- und Inventarbilanz, Bücherabschluss, Osterlohn. — Freihandzeichnen: 2 Stunden. Zeichnen nach Gipsmodellen mit schwarzer und weißer Kreide auf Tonpapier und nach Vorlage mit Kreide und Feder. Farbige Flachornamente. Nöbbe.

Ober-Tertia.

Klassenlehrer in Abt. A: Oberlehrer Osterloh.

" " " B: Oberlehrer Tiedau.

Religion: 2 Stunden. Geschichte des Reiches Gottes im Neuen Testamente. Eingehend wurden die Bergpredigt und Gleichnisse behandelt. Wiederholung des Katechismus, der Sprüche und Kirchenlieder. Erklärung einiger Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. A. Sommer: Thur. Winter: Myrau. B. Tiedau. — Deutsch: 3 Stunden. Gelegentliche Wiederholung wichtiger Abschnitte aus der Grammatik. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsick; außerdem wurden gelesen und besprochen Schillers Lied von der Glocke und Abschnitte aus Homer von Voß. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Herzog. Schmidt. — Französisch: 6 Stunden. Wortstellung. Syntax des Artikels, des Adjektivs, der persönlichen, besitzanzeigenden, rückbezüglichen und Frage-Fürwörter. Wiederholung und Ergänzung wichtiger Abschnitte aus der Grammatik. Gelesen wurde aus Wingerath II; außerdem: Lamé-Fleury, Histoire de la Découverte de l'Amérique. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Memorieren von Gedichten. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, ein Exercitium und zwei Extemporalien abwechselnd. Engelke. Tiedau. — Englisch: 4 Stunden. Syntax des Verbs, insbesondere die Lehre von den Hilfsverben, von dem Infinitiv, Gerundium, Partizip, Gebrauch der Zeiten, Konjunktiv. Syntax des Artikels. Es wurde gelesen aus Chambers, History of England und Groppe und Hausknecht, Auswahl englischer Gedichte. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Memorieren von Gedichten. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, ein Exercitium und zwei Extemporalien abwechselnd. Wichers. Tiedau. — Geschichte: 2 Stunden. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Berücksichtigung der außerdeutschen Geschichte, soweit sie für die brandenburgisch-preussische Geschichte zum Verständnis notwendig ist. Herzog. Schmidt. — Erdkunde: 2 Stunden. Wiederholung und Erweiterung der physischen Erdkunde Deutschlands, Wiederholung der politischen. Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen an der Wandtafel und in Hefen. Engelke. — Mathematik: 5 Stunden. Planimetrie nach Gerlach: Die geometrische Aufgabe; Konstruktionsaufgaben; Proportionen an geraden Linien; Ähnlichkeit der Dreiecke und der n-ecke; Proportionen am Kreise. Ausmessung der regulären n-ecke und des Kreises. Arithmetik nach Bardey: Proportionen; Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen I. Grades und einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Alle 3 Wochen 2 schriftliche Arbeiten, häusliche und Klassenarbeiten abwechselnd. Osterloh. Ließ. — Physik: 2 Stunden. Die einfachen Maschinen, Parallelogramm der Kräfte, der freie Fall, Gleichgewicht und Bewegung flüssiger und luftförmiger Körper, Wärmelehre nach Sumpfs Grundriß. Ulrich. — Naturbeschreibung: 2 Stunden. Beschreibung einiger schwierigeren Pflanzenarten zur Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre, Systematik und Biologie. Beschreibung einiger wichtigen Handelspflanzen. Mollusken, Würmer, Stachelhäuter, Pflanzentiere, Urtiere. Erweiterung und Wiederholung des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen. Ließ. — Handelswissenschaften: 3 Stunden. Kaufmännisches Rechnen: Aus dem Rechenbuche von Harms und Kallius: Kettenatz, Münz- und Terminrechnung. Nach frei gewählten Beispielen: Kontokorrent- und Warenrechnung. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd eine häusliche und eine Klassenarbeit. Handelslehre im Sommer: Arten des Handels, Ware, Maß, Geld, Banknoten und Papiergeld, Effekten, Wechsel und Anweisung, jedoch mit Ausschluß dessen, was sich auf Wechselrecht bezieht. Buchführung im Winter: Einfache Buchführung. Kenntnis der Einrichtung und Anleitung zur Führung der Kladde, des Kasse-, Lager-, Wechsel-, Effekten-,

Inventar- und Kontoforrentbuches. Osterloh. — Freihandzeichnen: 2 Stunden. Zeichnen nach plastischen Ornamenten im Umriss sowie auf Tonpapier mit schwarzer und weißer Kreide. Griechische Säulenordnung. Farbige Flachornamente. Möbbe.

Unter-Tertia.

Klassenlehrer in Abt. A: Oberlehrer Dr. Graef I.

„ „ „ B: Wissenschaftl. Hilfslehrer Liez.

Religion: 2 Stunden. Geschichte des Reiches Gottes im Alten Testamente, Lesung biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen und Stellen aus Job. Einführung in das Kirchenjahr und die gottesdienstliche Ordnung. Wiederholung und Erweiterung des in VI, V und IV gelernten Katechismus und Spruchschazes. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Einprägung einiger neuen Liederstrophen. A. Sommer: Thur, Winter: Myrau. B. Tiedau. — Deutsch: 3 Stunden. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Quarta. Zusammenfassende Behandlung des gesamten bisher dagewesenen grammatischen Lehrstoffs. Lektüre ausgewählter Lesestücke und Gedichte aus Hops und Paulsied. Übungen im Disponieren gelesener Stücke. Wiederholung der Interpunktionslehre. Das Notwendigste aus der Metrik. Auswendiglernen von Gedichten nach dem Kanon. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz. Graef. Gerber. — Französisch: 6 Stunden. Ploetz, Schulgrammatik. Gebrauch der Hilfsverben avoir und être. Die Unterschiede der Rektion der Verben im Deutschen und Französischen. Syntax des Verbs, Gebrauch der Tempora und Modi. Infinitiv, Partizip, Gerundium, Concordanz. Wiederholung der unregelmäßigen Verben. Lektüre aus Wingerath II. Regelmäßige Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Auswendiglernen geeigneter Gedichte. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd ein Exercitium und zwei Extemporalien. Graef. Gerber. — Englisch: 5 Stunden. Dubislav und Boeck: Elementarbuch der englischen Sprache. Grammatik: § 1—62. Sprechübungen im Anschluß an englische Lesestücke (die Lektüre). Auswendiglernen geeigneter Gedichte. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd ein Exercitium und zwei Extemporalien. Graef. Wichers. — Geschichte: 2 Stunden. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters unter Berücksichtigung der außerdeutschen Geschichte, soweit sie von allgemeiner Bedeutung ist. Graef. Schmidt. Erdkunde: 2 Stunden. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile außer den deutschen Kolonien. Anfertigung von Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Wichers. Schmidt. — Mathematik: 6 Stunden. Planimetrie nach Gerlach, Kap. VI—XI. Parallelogramm, Vieleck, Kreislehre, Gleichheit und Ausmessung der Figuren, Pythagoreischer Lehrsatz. Konstruktionsaufgaben. Arithmetik nach Bardey. Die vier Grundoperationen. Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten, Anwendung derselben auf Aufgaben besonders aus der Gesellschaftsrechnung und Mischungsrechnung. Aus dem bürgerlichen Rechnen außerdem noch Gewinn- und Verlustrechnung. Alle 3 Wochen zwei schriftliche Arbeiten, häusliche und Klassenarbeiten abwechselnd. Kötschau. Liez. — Naturbeschreibung: 2 Stunden. Sommer: Botanik. Wiederholung und Erweiterung des Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen. Übungen im Bestimmen von Pflanzen nach dem Linnéschen System. Blütenbiologie. Winter: Zoologie. Beschreibung von Gliedertieren, besonders Insekten. Liez. — Freihandzeichnen: 2 Stunden. Zeichnen nach Holz- und Gipsmodellen im Umriss. Einfache Übungen in den Beleuchtungsercheinungen. Möbbe.

Quarta.

Klassenlehrer in Abt. A: Oberlehrer Dr. Graef II.

" " " B: Oberlehrer Dr. Schmidt.

Religion: 2 Stunden. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übung im Aufschlagen von Sprüchen. Lesen ausgewählter Abschnitte des Alten und Neuen Testaments. Aus dem Katechismus Wiederholung der Aufgaben der VI. und V. Erklärung und Einprägung des 3., 4. und 5. Hauptstücks mit Sprüchen. Auswendiglernen von vier ausgewählten Kirchenliedern. Sommer: Horstmann. Gerber. Winter: Gerber. — Deutsch: 4 Stunden. Gelesen wurden ausgewählte Stücke und Gedichte aus Hopf und Paulsick, Lesebuch für IV. (B. Grote). Wiederholung und Erweiterung des grammatischen Pensums der Quinta, besonders der zusammengesetzte Satz. Zusammenfassende Behandlung der Interpunktionslehre. Die Gedichte wurden nach dem Kanon auswendig gelernt. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat und häuslicher Aufsatz. Graef II. Schmidt. — Französisch: 6 Stunden. Wiederholung des Quintapensums, namentlich der Fürwörter. Bildung und Steigerung des Adverbs. Die unregelmäßigen Verben. (Ploeg-Kares. Sprachlehre § 1—24.) Übersicht über die Konjunktionen. Die Präpositionen de und à. Lektüre aus Wingerath I mit regelmäßigen Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd zwei Extemporalien und eine häusliche Arbeit. Graef II. Schmidt. — Geschichte: 2 Stunden. Sommer: Griechische Geschichte bis zur Herausbildung dreier Hauptreiche nach den Diadochenkämpfen. Winter: Römische Geschichte vom tarentinischen Kriege bis Augustus. A. S.: Graef II. W.: Viel. B. Schmidt. — Erdkunde: 2 Stunden. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland. Kartenskizzen. A. S.: Horstmann. W.: Engelfe. B. Schmidt. — Rechnen: 3 Stunden. Allgemeine Dezimalzahlen, Zinsrechnung, Tararechnung, Aufgaben aus der zusammengesetzten Regel detri nach dem Rechenbuche von Harms und Kallius §§ 31 bis 33, 36, 37 und 41. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, häusliche und Klassenarbeit abwechselnd. Gondesen. Satz II. — Planimetrie: 3 Stunden. Planimetrie nach Gerlach, Kap. I—VII. Linien und Winkel, Parallelen, Dreieck, Kongruenz der Dreiecke. Viereck, Parallelogramme. Geometrische Aufgaben. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, häusliche und Klassenarbeit abwechselnd. Dieß. Gondesen. — Naturbeschreibung: 2 Stunden. Sommer: Botanik. Anleitung in der Beschreibung schwieriger Blüten, Besprechung von Pflanzen nach dem Kanon. Erweiterung der morphologischen Grundbegriffe. Bestimmen einfacher Pflanzen. Winter: Zoologie. Übersicht über die Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere, Wiederholung der in Sexta und Quinta gelernten Formen. Gondesen. — Schreiben: 2 Stunden. Deutsche und lateinische Schrift in Sprichwörtern und Sentenzen. Satz II. — Freihandzeichnen: 2 Stunden. Stilisierte und natürliche Blatt- und Blumenformen. Spirale und Schneckenlinie. Palmetten und Flachornamente. Nöbbe.

Quinta.

Klassenlehrer in Abt. A: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Gerber.

" " " B: " " Dr. Wichers.

Religion: 2 Stunden. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Schulz-Klix, Nr. 1—42 mit Auswahl. Systematische Behandlung des zweiten Hauptstücks. 4 Kirchenlieder, ausgewählte Sprüche und das 2. Hauptstück mit Erklärung wurden gelernt. S. Horstmann. W. Viel. — Deutsch: 4 Stunden. Die Konjugation vollständig. Transitiva und Intransitiva. Die Pronomina, die Komparation, die Präpositionen. Lehre vom erweiterten einfachen Satze. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Behandlung von Gedichten und Prosaftücken aus Hopf und Paulsick, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, Abteilung II. Auswendiglernen von Gedichten nach dem Kanon. Wöchentlich eine

orthographische Übung. Alle 4 Wochen eine schriftliche Macherzählung. Gerber. Wichers. — Französisch: 6 Stunden. Die regelmäßige Konjugation vollständig. Die wichtigsten Pronomina, die Komparation, unregelmäßige Pluralbildung. Teilartikel. Zahlwörter und ihr Gebrauch. Die wichtigsten unregelmäßigen Verbformen. — Prosaische und poetische Stücke aus Wingerath, Choix de Lectures Françaises, Teil I, mit sich daran schließenden Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd zwei Extemporalien und eine häusliche Arbeit. Gerber. Wichers. — Geschichtserzählungen: 1 Stunde. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Gerber. Wichers. — Erdkunde: 2 Stunden. Physikalische und politische Erdkunde Deutschlands nach v. Seydlitz, Geographie Heft I. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Einfache Kartenskizzen. A. S. Gerber. W. Viel. B. Wichers. — Rechnen: 4 Stunden. Bruchrechnung nach dem Rechenbuche von Harms und Kallius. §§ 23—30. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit; zwei Klassenarbeiten und eine häusliche Arbeit abwechselnd. Gondesen. — Naturbeschreibung: 2 Stunden. S.: Botanik. Vergleichende Beschreibung von Pflanzen nach dem Kanon; Erweiterung der morphologischen Grundbegriffe. W.: Zoologie. Grundzüge des menschlichen Skeletts. Vergleichende Beschreibung von Wirbeltieren. Erweiterung der zoologischen Grundbegriffe. Gondesen. — Schreiben: 2 Stunden. Deutsche und lateinische Schrift auf einfachen Linien. Satz I. — Freihandzeichnen: 2 Stunden. Die gerade Linie: Das Rechteck, Quadrat und Zierformen aus der Teilung der Quadratseiten. Das Achteck, Dreieck, Sechseck und daraus entwickelte Sternformen und Banddurchschiebungen. Borden und Mäander. Die gebogene Linie: Der Kreis und Formen im Kreise. Acht- und sechsblättrige Rosette. Ellipse und Eiform. Kugel.

Sexta.

Klassenlehrer in Abt. A: S. Oberlehrer Thur; W. Vorschullehrer Gondesen.

„ „ „ B: S. Wissenschaftl. Hilfslehrer Horstmann; W. Wissenschaftl. Hilfslehrer Hansen.

Religion: 3 Stunden. Altes Testament nach Schulz-Klix Nr. 1—64 mit Auswahl. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Behandlung des ersten Hauptstücks. Gelernt wurden das erste Hauptstück mit der lutherischen Erklärung, die drei Artikel und das Vaterunser ohne dieselbe, ausgewählte Sprüche und 4 Gesänge. S.: Thur. W.: Viel. Satz I. — Deutsch: 5 Stunden. Lesen von Gedichten und Prosastrücken aus Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, Abtlg. I. Auswendiglernen von Gedichten nach dem Kanon. Regelmäßige Übungen im Macherzählen im Anschluß an die Lektüre. Grammatik: Der Satz und seine Teile. Von den Wortarten. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Orthographische Regeln und das Wichtigste über die Interpunktion im Anschluß an die Diktate und die Lektüre. Jede Woche ein Diktat. S.: Thur. Horstmann. W.: Hansen. — Französisch: 6 Stunden. Gustav Ploetz, Elementarbuch. Ausgabe C Lektion 1—32. Die regelmäßige Konjugation sowie die Hilfsverba avoir und être. Das Notwendigste aus der Formenlehre des Substantivs, des Adjektivs, der Zahlwörter im Anschluß an Gelesenes. Regelmäßige Sprechübungen. Auswendiglernen geeigneter Stücke. Jede Woche eine schriftliche Arbeit, abwechselnd zwei Klassenarbeiten und eine häusliche Arbeit. S.: Thur. Horstmann. W.: Hansen. — Geschichtserzählungen: 1 Stunde. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Wilhelm II. bis auf Karl den Großen. S.: Thur. Horstmann. W.: Hansen. — Erdkunde: 2 Stunden. Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen. Eingehende Behandlung von Schleswig-Holstein. A. Graef. — Rechnen: 4 Stunden. Die vier Spezies mit ganzen und unbenannten Zahlen; Rechnen mit ungleich benannten Zahlen, deren

Währungszahl eine Potenz von 10 ist, und mit ungleich benannten Zahlen, deren Währungszahlen keine Potenzen von 10 sind. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Allgemeine Dezimalzahlen nach dem Rechenbuche von Harms und Kallius, §§ 1—20. Schriftliches und Kopfrechnen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit; zwei Klassenarbeiten und eine häusliche Arbeit abwechselnd. Gondese n. Martens. — Naturbeschreibung: 2 Stunden. Sommer: Botanik. 20 einheimische Pflanzen. Im Anschlusse daran Erläuterung der wichtigsten morphologischen Grundbegriffe. Winter: Zoologie. 12 Säugetiere und 9 Vögel. Im Anschlusse daran Erläuterung der wichtigsten zoologischen Grundbegriffe. Gondese n. — Schreiben: 2 Stunden. Die deutsche und lateinische Schrift in Buchstaben, Wörtern und Sätzen. Martens.

I. Vorklasse.

Klassenlehrer: Vorschullehrer Saß II.

Religion: 3 Stunden. 20 ausgewählte Geschichten des Alten Testaments und 14 des Neuen Testaments. Gelernt wurden die drei ersten Hauptstücke ohne Erklärung, einige Gesangverse und Bibelsprüche. Saß II. — Deutsch: 7 Stunden. Lesen ausgewählter Stücke aus Paulsied II. Erläuterung von Subjekt, Prädikat, Objekt und Attribut. Einübung der Deklination, Konjugation und Komparation. Auffuchen sämtlicher Wortarten in ausgewählten Lesestücken. Wöchentlich zwei Diktate. Saß II. — Rechnen: 5 Stunden. Die vier Spezies in benannten und unbenannten Zahlen von 1—10 000, Preisberechnung in ganzen Zahlen, das Münz-, Maß- und Gewichtssystem; von den Dezimalstellen die Zehntel und Hundertstel; die gewöhnlichen Brüche nach Harms, Rechenbuch für die Vorschule. Saß II. — Heimatskunde: 2 Stunden. Spezielle Heimatskunde; die geographischen Grundbegriffe; Schleswig-Holstein. Saß II. — Anschauungsunterricht: 1 Stunde. Der Garten, der Wald, der Sommer, der Mensch und die Haustiere, der Winter und der Menschenverkehr nach Winkelmanns Bildern. Saß II. — Schreiben: 3 Stunden. Das große und das kleine Alphabet (deutsch und lateinisch) in Buchstaben und Wörtern. Saß II.

II. Vorklasse.

Klassenlehrer: Vorschullehrer Saß I.

Religion: 3 Stunden. Kombiniert mit der I. Vorklasse. — Deutsch: 7 Stunden. Lesen ausgewählter Stücke aus dem Deutschen Lesebuche für Vorschulen höherer Lehranstalten von R. Paulsied, I. Abteilung für Octava. Auffuchen der wichtigsten Wortarten in ausgewählten Stücken. Deklination der Substantiva, des bestimmten und unbestimmten Artikels. Abschrift leichter Lesestücke und Diktate einfacher und leichter Sätze. Saß I. Rechnen: 5 Stunden. Der Zahlenkreis von 20—100 nach Harms, Rechenbuch für die Vorschule, 1. Heft. Saß I. — Anschauungsunterricht: 1 Stunde. Besprechung wirklicher Gegenstände in Haus, Schule, Stadt und Feld. Saß I. Schreiben: 3 Stunden. Einübung der deutschen Schrift auf Doppellinien. Martens.

III. Vorklasse.

Klassenlehrer: Vorschullehrer Martens.

Religion: 15 ausgewählte Geschichten des Alten Testaments und 10 des Neuen Testaments. Gelernt wurden einige leichte Gesangverse und Gebete. Saß I. — Lesen: 6 Stunden. Im Sommersemester Lesen nach der Lesemaschine und nach der Schneiderschen Wandfibel, im Wintersemester nach

Schneiders Fibel. Martens. — Rechnen: 5 Stunden. Die vier Spezies im Zahlenkreise von 1—20. Erweiterung des Zahlenkreises bis 100. Martens. — Anschauungsunterricht: 1 Stunde. Benutzung der Rehr-Pfeifferschen Bilder. Die entsprechenden Hey-Speckterschen Fabeln werden memoriert. Martens. — Schreiben: 3 Stunden. Die kleinen und großen Buchstaben des deutschen Alphabets auf der Tafel; im letzten Quartal auch ins Schreibheft. Martens.

Vom Religionsunterrichte der Schule war kein evangelischer Schüler befreit.

4. Technischer Unterricht.

a. Linearzeichnen.

Wöchentlich 2 Stunden. In U. II: Geometrische Darstellungen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen. In D. III: Flächenmuster, Kreisteilungen. Ellipse, Schneckenlinien und Cycloiden. Darstellen von Flächen auf verschiedenen Ebenen. Kugel.

b. Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen) im Sommer 373, im Winter 371 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 27, im W. 28.	im S. 5, im W. 6.
aus anderen Gründen	im S. 5, im W. 4.	im S. —, im W. —.
Zusammen	im S. 32, im W. 32.	im S. 5, im W. 6.
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 8,5 %, im W. 8,6 %.	im S. 1,3 %, im W. 1,6 %.

Es bestanden bei 13 getrennt zu unterrichtenden Klassen 6 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 32, zur größten 87 Schüler. Besondere Vorturnerstunden wurden nicht erteilt. Es waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt im Sommer 18, im Winter 12 Stunden angesetzt. Ihn erteilten Oberlehrer Dr. Graef II (im Sommer 1. und 4. Abt., im Winter 1., 4. und 5. Abt.), Oberlehrer Dr. Graef I (2. und 3. Abt.), Vorschullehrer Gondeken (im Sommer 5. und 6. Abt., im Winter 6. Abt.). Im Sommer wurde im Freien geturnt. Der Turnplatz, in unmittelbarer Nähe des Schulgebäudes unter schattigen Bäumen herrlich gelegen, steht der Anstalt uneingeschränkt zur Verfügung. Im Winter wurde die Turnhalle der höheren Mädchenschule mit gütiger Bewilligung des Kuratoriums benutzt. Da diese Turnhalle indessen nur für eine beschränkte Zeit zur Verfügung stand, so wurden die Turnstunden jeder Abteilung mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums auf je zwei wöchentlich ermäßigt. Der Neubau der Schule wird voraussichtlich zu Michaelis d. J. bezogen, und dann erst wird auch der Turnunterricht in ordnungsmäßiger Weise erteilt werden können.

An jedem Sonnabend im Sommer, nachmittags, wurden für Schüler aus sämtlichen Klassen Turnspiele auf einem etwa 5 Minuten von der Schule entfernten freien Platze veranstaltet. Es wurde hier mit großem Eifer gespielt.

Von der Gesamtzahl der Schüler waren 98 Freischwimmer, und von diesen haben 14 das Schwimmen erst im Berichtsjahre gelernt.

c. Gesang.

Klassenunterricht: Sexta a und b kombiniert. 2 Stunden. Vorübungen zur Skala. Einfache rhythmische Übungen. Die ersten Treffübungen nach den Wandtafeln von Niernberger. Geübt sind 16 Choralmelodien und 16 kleine Lieder. Heinebuch. — Quinta a und b kombiniert. 2 Stunden. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Sexta. Notenkunde. Rhythmische und dynamische Übungen. Bildung der Intervalle. Akkordische Übungen. Die Molltonleiter. Geübt sind 16 Choralmelodien und 16 Volkslieder, letztere größtenteils im zweistimmigen Satz. Heinebuch. — Gesamtchor der Anstalt. Vorbereitender Unterricht. Die Sopran- und Altfränger hatten wöchentlich eine besondere Übungsstunde. Ebenso die Tenor- und Bass-Sänger. Der Gesamtchor sang in einer Stunde wöchentlich vierstimmige Lieder und größere Chorätze von Händel, Weber, Mendelssohn, Gade u. A. Heinebuch.

5. Übersicht der von Ostern 1896 an eingeführten Lehrbücher.

Unter-richts-Gegen-stand.	Lehrbuch.	Klasse												
		I	Q. II	u. II	Q. III	u. III	IV	V	VI	1. Borfl.	2. Borfl.	3. Borfl.		
1. Religion.	Zahn-Giebe, Biblische Historien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—
	Schul-Klir, Biblisches Lesebuch	—	—	u. II	Q. III	u. III	IV	V	VI	—	—	—	—	—
	Noad, Hilfsbuch für den evangelischen Religions- unterricht. Ausgabe B.	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Die Bibel. Evang. luth. Gesangbuch der Pro- vinz Schleswig-Holstein.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Deutsch.	Paulsick, Deutsches Lesebuch (den betr. Teil) . . Ebert, Fibel. Ausgabe A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3
	Hopf und Paulsick, Deutsches Lesebuch. Neu- bearbeitet von Paulsick und Muff (den betr. Teil)	—	—	—	Q. III	u. III	IV	V	VI	—	—	—	—	—
	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preussischen Schulen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Fran- zösisch.	Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der franz. Sprache. Elementarbuch. Ausgabe C	—	—	—	—	—	—	V	VI	—	—	—	—	—
	Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der franz. Sprache. Sprachlehre	—	—	—	—	u. III	IV	—	—	—	—	—	—	—
	Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der franz. Sprache. Übungsbuch. Ausgabe C	—	—	—	—	u. III	IV	—	—	—	—	—	—	—
	Ploetz, Schulgrammatik	I	Q. II	u. II	Q. III	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Wingerath, Choix de lect. franç. I. Teil	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wingerath, Choix de lect. franç. II. Teil	—	—	u. II	Q. III	u. III	—	—	—	—	—	—	—	—	
Tabelle der gebräuchlichsten unregelmäßigen Verben	—	—	—	—	—	—	IV	—	—	—	—	—	—	
4. Englisch.	Dubislav und Boef, Elementarbuch der englischen Sprache	—	—	—	—	u. III	—	—	—	—	—	—	—	—
	Dubislav und Boef, Schulgrammatik der eng- lischen Sprache	—	—	u. II	Q. III	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Dubislav und Boef, Englischcs Übungsbuch	—	—	u. II	Q. III	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Gesenius, Grammatik der englischen Sprache	I	Q. II	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Geschichte.	Andrä, Grundriß der Weltgeschichte	I	Q. II	u. II	Q. III	u. III	IV	—	—	—	—	—	—	—
6. Erdkunde.	E. v. Seydlitzsche Geographie, Ausgabe D (das betr. Heft)	—	Q. II	u. II	Q. III	u. III	IV	V	—	—	—	—	—	
	Debes, Schulatlas	I	Q. II	u. II	Q. III	u. III	IV	V	—	—	—	—	—	
	Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen	—	—	—	—	—	—	IV	V	VI	—	—	—	

	Unter- richts- Gegen- stand.	Lehrbuch	Klasse										
			I	II	III	IV	V	VI	1. Vortl.	2. Vortl.	3. Vortl.		
7.	Rechnen.	Harms, Rechenbuch für die Vorschule, 1. Heft . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3
		Harms, Rechenbuch für die Vorschule, 2. Heft . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
		Harms und Kallius, Rechenbuch	—	—	—	II, III	IV	V	VI	—	—	—	—
8.	Mathe- matik.	Gerlach, Lehrbuch der Mathematik. II (Planimetrie)	—	—	II, III	IV	—	—	—	—	—	—	—
		Gerlach, Lehrbuch der Mathematik. III. und IV. (Trigonometrie und Stereometrie)	I	II	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Bardey, Arithmetische Aufgaben nebst Lehrbuch der Arithmetik	I	II	III	IV	—	—	—	—	—	—	—
		Elemente der analytischen Geometrie von Gand- tner - Gruhl	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		August, Logarithmen-Tafeln	I	II	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9.	Natur- beschrei- bung.	Leunis-Frank, Analytischer Leitfaden für den ersten wissenschaftl. Unterricht in der Natur- geschichte. 1. und 2. Heft	—	—	III	IV	—	—	—	—	—	—	
10.	Natur- lehre.	Sumpf, Grundriß der Physik	—	—	III	—	—	—	—	—	—	—	
		Waeber, Lehrbuch der Chemie	—	—	II	—	—	—	—	—	—	—	
		Jochmann, Experimentalphysik	I	II	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Hüddorff, Chemie und Mineralogie	I	II	—	—	—	—	—	—	—	—	
11.	Handels- wissen- schaften.	Findeisen, Leitfaden der Handelswissenschaft . . .	—	—	II	III	—	—	—	—	—	—	
12.	Singen.	Schleisied, Liederbuch. Heft 1 und 2	—	—	—	—	V	VI	—	—	—	—	
		Stange-Fromm, Choralmelodienbuch	I	II	III	IV	V	VI	—	—	—		

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der vorgesezten Behörden.

1895. 1. April. Der Herr Minister der geistlichen u. Angelegenheiten verfügt, daß der „Leitfaden für den Turnunterricht in den Preussischen Volksschulen von 1895“ unverzüglich an Stelle des bisherigen Leitfadens in Gebrauch zu nehmen ist.

8. Mai. Mitteilung des Magistrats, daß das königliche Provinzial-Schulkollegium die Beschäftigung der wissenschaftlichen Hilfslehrer Joh. Horstmann und Dr. Paul Wichers, sowie des Vorschullehrers A. Martens genehmigt hat.

26. Mai. Das Provinzial-Schulkollegium übersendet 10 Exemplare der Dichtung „Das Hohe Lied vom deutschen Kaiser Friedrich III.“ von D. Benze von Benzenhofen mit dem Auftrage, dieselben bei der Feier des Todestages Kaiser Friedrichs III. an Schüler der hiesigen Anstalt zu verteilen.

5. Juni. Ministerial-Erlaß: Es darf den Schülern, welche nach erfolgter Versetzung in die Obersekunda die Schule zu verlassen beabsichtigen, auf Erfordern eine vorläufige Bescheinigung über die bestandene Abschlußprüfung ausgestellt werden, wenn die Berufswahl ein solches Abweichen von der Regel rechtfertigt.

19. Juni. Das königliche Provinzial-Schulkollegium genehmigt, daß das Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht von Noack und die analytische Geometrie von Gandtner an der Anstalt eingeführt werden.

20. August. Mitteilung des Magistrats, daß das königliche Provinzial-Schulkollegium die Anstellung der wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Fritz Graef und Dr. Richard Schmidt als Oberlehrer genehmigt hat.

2. September. Der Magistrat zeigt an, daß das Königliche Provinzial-Schulkollegium unter dem 22. September mitgeteilt habe, daß der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten sich bereit erklärt hat, die Realschule zu Flensburg als eine in der Entwicklung begriffene Oberrealschule anzuerkennen und bei dem Herrn Reichskanzler zu beantragen, daß die Anstalt im Verzeichnis der militärberechtigten höheren Lehranstalten gestrichen und künftig als Oberrealschule aufgeführt werde. An die Stelle der jetzigen Reifeprüfungen würde demnach schon zum Oftertermine künftigen Jahres eine Abschlußprüfung zu treten haben; auch würden Schüler der Obersekunda, welche die Prima-reife erwerben, die hiermit verbundenen Berechtigungen erhalten.

18. September. Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums: Es wird genehmigt, daß der Kandidat des höheren Schulamts Ernst Hansen vom 1. Oktober d. J. ab an der hiesigen Anstalt als wissenschaftlicher Hülflehrer beschäftigt wird.

19. Oktober. Ministerial-Erlaß: Nach einer Mitteilung des Herrn Reichskanzlers wird die von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ausgesprochene Anerkennung der bisherigen Realschule zu Flensburg als einer in der Entwicklung begriffenen Oberrealschule mit wahlfreiem Unterricht in der Handelswissenschaft durch das nächste Nachtragsverzeichnis der militärberechtigten höheren Lehranstalten zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden.

18. November. Ministerial-Erlaß: Seine Majestät der Kaiser und König haben mittels Allerhöchsten Erlasses vom 30. Oktober d. J. zu genehmigen geruht, daß am 18. Januar 1896, dem 25jährigen Gedenktage der Proklamierung des Deutschen Reiches, in allen höheren, mittleren und niederen Schulen des Landes eine allgemeine Schulfeier veranstaltet werde. Diese Feier hat darin zu bestehen, daß 1. in allen bezeichneten Schulen der Unterricht ausfällt, 2. an den höheren Schulen in den einzelnen Klassen durch die Ordinarien in geeigneten Ansprachen die Bedeutung des Tages den Schülern in einfacher, zu Herzen dringender Weise vorgeführt, und daran 3. eine gemeinsame aus Gesang und Deklamation bestehende patriotische Schulfeier für alle Schüler angeschlossen wird.

10. Dezember. Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums: Die Ferienordnung für das Jahr 1896/97 ist, wie folgt, festgesetzt worden:

Osterferien:	Schluß des Schuljahres: Sonnabend, den 28. März. Beginn des neuen Schuljahres: Dienstag, den 14. April.
Pfingstferien:	Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 23. Mai. Anfang des Unterrichts: Donnerstag, den 28. Mai.
Sommerferien:	Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 4. Juli. Anfang des Unterrichts: Dienstag, den 4. August.
Michaelisferien:	Schluß des Sommerhalbjahres: Mittwoch, den 30. September. Anfang des Winterhalbjahres: Donnerstag, den 15. Oktober.
Weihnachtsferien:	Schluß des Unterrichts: Mittwoch, den 23. Dezember. Anfang des Unterrichts: Donnerstag, den 7. Januar 1897.

16. Dezember. Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums: Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst zur Förderung des volkstümlichen Werkes „Der Krieg gegen Frankreich und die Einigung Deutschlands“ von Theodor Lindner zum Zwecke der Verteilung in Schulen und in der Armee eine Summe von 25000 M. zu bewilligen geruht. Von den in Anlaß dieser Allerhöchsten Bewilligung angekauften Exemplaren des erwähnten Werkes übersendet das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf Anordnung des Herrn Ministers 3 Exemplare mit dem Auftrage, dieselben Schülern der Anstalt als Anerkennung für besonders tüchtige Leistungen unter Hinweis auf die Allerhöchste Bewilligung als Geschenk zu übergeben.

20. Dezember. Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums: Den Lehrern und Unterbeamten der Anstalt, welche im Besitze des Eisernen Kreuzes oder der Kriegsdenkmünze von 1870/71 sind, soll

der Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten über das Tragen von Eichenblättern auf dem Bande des Eisernen Kreuzes und von Spangen auf dem Bande der Kriegsdenkmünze von 1870/71 zur Einsichtnahme vorgelegt werden.

27. Dezember. Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten überfendet das Königliche Provinzial-Schulkollegium 3 Abzüge der von dem General v. Mischke bei der Enthüllung des Kaiser-Friedrich-Denkmal's auf dem Schlachtfelde von Wörth gehaltenen Festrede zur Überreichung an würdige Schüler der Anstalt bei Gelegenheit der am 18. Januar künftigen Jahres zu veranstaltenden Schulfeier.

1896. 3. Januar. Ministerial-Erlaß: Seine Majestät der Kaiser und König haben zu bestimmen geruht, daß das im Verlage von Paul Kittel erschienene Werk „Der alte Fritz in fünfzig Bildern für Jung und Alt von Röchling und Knötel“ als Prämie, sowie zum Ankauf für Schülerbibliotheken empfohlen werde.

4. Januar. Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums: Es wird aufmerksam darauf gemacht, daß die Photographische Gesellschaft in Berlin von Anton von Werners Kaiser-Proklamation in Versailles eine vortreffliche Photogravüre in Imperialformat veranstaltet hat. Dies Bild wird zur Anschaffung für die Anstalt empfohlen.

11. Januar. Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums: Nach einem Erlasse des Herrn Unterrichtsministers ist es in einer Provinz wiederholt vorgekommen, daß Schüler der Untersekunda höherer Lehranstalten teils mit, teils ohne Vorwissen der Direktoren behufs Erlangung des Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sich der Prüfung vor einer königlichen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige unterzogen haben, ohne die Schule zu verlassen, in einem Falle sogar unter Verzichtleistung auf die Teilnahme an der unmittelbar bevorstehenden Abschlußprüfung. Der Herr Minister hat deshalb angeordnet, daß die Leiter der höheren Lehranstalten in Zukunft nach folgenden Gesichtspunkten zu verfahren haben: 1. Beabsichtigt ein Schüler der Anstalt sich der Prüfung vor einer königlichen Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige zu unterziehen, so hat er davon seinem Direktor rechtzeitig Anzeige zu machen, dieser aber in jedem einzelnen Falle sorgsam zu prüfen, ob ein solches Verfahren durch besonders zwingende Verhältnisse gerechtfertigt und das Verbleiben des Schülers auf der Anstalt unbedenklich ist, oder ob im Interesse der Schulzucht darauf gedrungen werden muß, daß er nach Ausführung seines Vorhabens die Schule sofort verläßt. 2. Unterzieht sich in Zukunft ein Schüler ohne Vorwissen seines Direktors der Prüfung vor einer königlichen Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige, so ist er von der Schule zu entlassen. 3. Der Wiedereintritt in eine höhere Lehranstalt ist Schülern, die nach Maßgabe der Bestimmungen unter 1. und 2. die Schule verlassen mußten, erst mit dem Beginn des neuen Schuljahres zu gestatten, und zwar ist dabei auf das Ergebnis der vor der königlichen Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige abgelegten Prüfung keinerlei Rücksicht zu nehmen, sondern lediglich nach den Bestimmungen zu verfahren, die für die Aufnahme neuer Schüler — namentlich auch betreffs der Klassenstufe — maßgebend sind.

III. Jahrbuch der Schule.

1. Für die Entwicklung der Anstalt ist das zum Bericht stehende Schuljahr insofern von großer Bedeutung gewesen, als der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten die Anerkennung der bisherigen Realschule als einer in der Entwicklung begriffenen Oberrealschule mit wahlfreiem Unterricht in der Handelswissenschaft ausgesprochen hat.

2. Das neue Schuljahr begann am 18. April mit der Prüfung und Aufnahme der neu-angemeldeten Schüler. Das Sommerhalbjahr dauerte bis zum 2. Oktober, das Winterhalbjahr begann am 17. Oktober und wird am 28. März geschlossen werden.

3. Bereits am 28. Februar hatte der Herr Minister genehmigt, daß behufs des weiteren Ausbaues der Realschule zur Oberrealschule die Unter-Prima zu Ostern 1895 errichtet werde. Das Unterrichtsbedürfnis dieser Klasse, sowie das Aufhören der im vorigen Schuljahre durchgeführten Kombinationen paralleler Coeten und die Entlastung der mit Überstunden beschäftigten Lehrer bedingten die Berufung von zwei wissenschaftlichen Hilfslehrern und eines seminarisch gebildeten Lehrers. Es wurden von dem Kuratorium gewählt die Herren Johs. Horstmann¹⁾, Dr. P. Wichers²⁾ und A. Martens³⁾. Nach Bestätigung dieser Wahl durch das königliche Provinzial-Schulkollegium wurden sie unter Verpflichtung durch Handschlag vom Direktor in ihr Amt eingeführt. — Der wissenschaftliche Hilfslehrer Johs. Horstmann war nur während des Sommerhalbjahres an der Anstalt thätig; bereits zu Michaelis wurde er zum Oberlehrer an dem königlichen Gymnasium in Krotoschin ernannt. Da er sich durch sein lebenswürdiges Wesen die Zuneigung aller Kollegen und weiterer Kreise erworben hatte, so wurde sein Fortgang allgemein bedauert. An seine Stelle trat der Kandidat des höheren Schulamtes Ernst Hansen⁴⁾.

4. Der Oberlehrer Dr. Schmidt war im 2. Quartale zu einem Aufenthalte in Frankreich beurlaubt. Seine Vertretung übernahm der Probekandidat am hiesigen Gymnasium Ernst Hansen. — Zu demselben Zweck war während des ganzen Winterhalbjahres der Oberlehrer Thur beurlaubt. Den von ihm zu erteilenden Religionsunterricht übernahm der Divisionspfarrer Myrau, während die übrigen Stunden von dem Kandidaten des höheren Schulamtes Viel und einigen Kollegen gegeben wurden.

5. Vom 29. Juni bis zum 10. August war der Oberlehrer Dr. Engelke zu einer militärischen Dienstleistung eingezogen.

6. Wegen Erkrankung mußten vertreten werden: der Professor Herzog am 15. Januar, der Oberlehrer Thur am 28. August, der Oberlehrer Dr. Graef I vom 18.—20. April und vom 7.—10. Januar im Nachmittagsunterricht, der Zeichenlehrer Röbbbe vom 29. August bis 2. Oktober, der Musikdirektor Heinebuch vom 1.—6. Juli, der Kandidat des höheren Schulamtes Viel vom 4.—11. November.

Vom 6.—8. Juni nahm der Direktor an den Verhandlungen der Direktoren-Versammlung in Schleswig teil.

Aus anderen Gründen wurden außerdem noch beurlaubt: der Professor Herzog am 24. Februar, der Professor Dr. Ulrich vom 2.—6. Juli, der Oberlehrer Dr. Graef II vom 6.—8. Juni, Dr. Rötchau am 29. Juni, 24. Februar und vom 26.—29. Februar, der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Gerber vom 27.—29. Februar, der Vorschullehrer Saß I vom 15.—21. August, der Vorschullehrer Saß II am 31. Mai und 20.—21. September. — Zur Teilnahme an der Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Kanals fanden noch mehrere Beurlaubungen auf Wunsch der Lehrer statt.

¹⁾ Johannes Horstmann, geboren 1862 in Lübeck, vorgebildet auf dem Catharineum daselbst, studierte in Marburg, Leipzig, Berlin und Kiel. Die Staatsprüfung bestand er im Februar 1889 in Kiel. Nachdem er das Probejahr von Ostern 1889—1890 am königlichen Gymnasium zu Glückstadt abgelegt hatte und mehrere Jahre Hauslehrer gewesen war, wurde er Michaelis 1894 bis Ostern 1895 am Domgymnasium in Schleswig als Hilfslehrer beschäftigt.

²⁾ Dr. Paul Wichers, geboren 1862 in Hamburg, besuchte das Realgymnasium in Flensburg, studierte in Straßburg, Berlin, Jena und Kiel neuere Sprachen, Geschichte, Erdkunde und wurde im Februar 1889 in Kiel zum Dr. phil. promoviert. Nach weiteren Sprachstudien in Paris bestand er die Staatsprüfung im Winter 1890/91. Das Seminarjahr leistete er am Christianeum zu Altona und das Probejahr am königlichen Gymnasium zu Plön ab. Seitdem war er als wissenschaftlicher Hilfslehrer in Plön und Iphoe beschäftigt.

³⁾ Arthur Martens, geboren 1874 zu Etenis, Kreis Schleswig, wurde vorgebildet auf der Rektorschule in Kappeln und besuchte das Seminar zu Eckernförde. Die Prüfung bestand er im März 1895.

⁴⁾ Ernst Hansen, geboren 1868 zu Flensburg, besuchte das hiesige Gymnasium und studierte in Göttingen, München, Berlin und Kiel von Ostern 1888—1893 Deutsch, Theologie und neuere Sprachen. Nach bestandener Staatsprüfung war er von Michaelis 1893 bis Michaelis 1894 Mitglied des pädagogischen Seminars am Christianeum in Altona und leistete sein Probejahr von Michaelis 1894 bis Michaelis 1895 am Gymnasium in Flensburg ab.

7. Der Gesundheitszustand der Schüler war während des ganzen Schuljahres recht gut.
8. Im Laufe des Sommers unternahmen sämtliche Klassen unter Leitung ihrer Lehrer weitere oder kürzere Ausflüge. Es wurde zu diesem Zwecke jedes Mal ein Nachmittag resp. ein ganzer Tag freigegeben.
9. Die patriotischen Gedenktage, der 9. und 22. März, der 15. Juni und der 18. Oktober, desgleichen der 2. September, der Tag von Sedan, wurden in der üblichen Weise begangen.
10. Während der ersten Hälfte der Sommerferien fand auch in diesem Jahre ein Wiederholungskursus für die Schüler der unteren Klassen unter Leitung der Vorschullehrer Saß I und Saß II statt. Es nahmen 34 Schüler daran teil.
11. Am 16. August nachmittags wurde das übliche Schulfest unter sehr starker Beteiligung der Eltern und Angehörigen der Schüler im Tivoli gefeiert.
12. Am 22. August fand unter dem Voritze des Königlichen Provinzial-Schulrats, Herrn Professor Dr. Kammer, die mündliche Reifeprüfung der Michaelis-Abiturienten der Realschule statt. Als Vertreter des Kuratoriums wohnte Herr Geheimer Regierungsrat Loosbüh der Prüfung bei.
13. Am 1. September beteiligte sich die Schule an einem von der Stadt zur Erinnerung an die Schlacht von Sedan veranstalteten Festzuge. Im Anschluß daran wurden von den Schülern Turnspiele aufgeführt.
14. Am 12. und 13. November nahm Seine Magnificenz der Herr Generalsuperintendent D. Raftan eine Revision des Religionsunterrichtes an der Anstalt vor.
15. Am 18. Januar wurde die 25jährige Erinnerungsfeier der Wiedererrichtung des Deutschen Reiches festlich begangen. Die von dem Herrn Minister überwiesenen Prämien wurden den von der Konferenz ausgewählten Schülern übergeben. Es erhielten die Obertertianer Wilhelm Thielsen und Andreas Kloster je ein Exemplar des Werkes von Theodor Lindner „Der Krieg gegen Frankreich und die Einigung Deutschlands“; der Unterprimaner Christian Banck, der Obersekundaner Heinrich Mahlstedt und der Untersekundaner Peter Asmussen je ein Exemplar der von dem General von Mischke bei der Enthüllung des Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Schlachtfelde von Wörth gehaltenen Festrede.
16. Am 27. Januar fand die Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs statt. Die Klassen U. I bis D. III b waren zu diesem Zweck in dem größten Klassenzimmer, das festlich geschmückt war, vereinigt. Die Feier bestand aus der Vorlesung eines Bibelwortes, Gesang und Deklamationen von Schülern verschiedener Klassen. Die Festrede hielt der Professor Herzog. — Für die übrigen Schüler wurde von den Ordinarien die Feier in den verschiedenen Klassenzimmern veranstaltet. — Im nächsten Jahre, nach Beziehung des neuen Schulgebäudes, wird die Feier von Kaisers Geburtstag von der ganzen Anstalt gemeinschaftlich begangen werden können.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht der Schülerzahl im Schuljahre 1895/96.

	Ober-Realschule.								Zusammen.	Vorschule.			Zusammen.
	U. I.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.		1.	2.	3.	
1. Bestand am 1. Februar 1895.	—	6	19	39	63	83	72	77	359	34	17	16	67
2 Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1894/95.	—	1	9	4	12	27	6	2	61	33	—	—	33
3a. Zugang durch Beförderung zu Ostern	5	4	22	36	34	50	63	—	214	17	16	—	33
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	2	1	9	9	54	75	12	7	18	37
4. Schülerzahl am Anfange des Schuljahres 1895/96.	5	4	28	51	50	81	88	66	373	30	23	18	71
5. Zugang im Sommerhalbjahre	—	1	1	—	—	1	3	2	8	1	2	—	3
6. Abgang im Sommerhalbjahre	—	—	6	2	1	—	4	4	17	—	—	1	1
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	1	1	2	1	2	7	2	—	3	5
8. Schülerzahl am Anfange des Winterhalbjahres	5	5	23	50	50	84	88	66	371	33	25	20	78
9. Zugang im Winterhalbjahre	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	2
10. Abgang im Winterhalbjahre	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
11. Schülerzahl am 1. Februar 1896.	5	5	23	49	50	84	89	66	371	35	25	20	80
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1895	19,5	18,6	17,3	15,9	14,5	13,8	12,3	11,3	—	9,2	8,1	6,3	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ober-Realschule.							Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Dij.	Juden.	Einb.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Dij.	Juden.	Einb.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres	370	3	—	—	287	83	3	70	1	—	—	69	2	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahres	367	4	—	—	284	83	4	75	3	—	—	76	2	—
3. Am 1. Februar 1896	367	4	—	—	284	83	4	77	3	—	—	78	2	—

3. Übersicht über die Abiturienten. Reifeprüfung an der Realschule.

Michaelis 1895.

Nr.	Name und Hauptvorname.	Konfession.	Geburts-Ort, -Tag, -Jahr.	Des Vaters Stand und Wohnort.	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule überhaupt.		Erwählter Beruf.
					in	Prima.	
1.	Eduard Gottfriedsen,	evang.	Clarendon (Canada), 10. Dezember 1877.	weil. Lehrer zu Clarendon (Canada).	5 J.	1 1/2 J.	Kaufmann.
2.	Christian Jürgensen,	"	Flensburg, 11. August 1879.	weil. Rentier in Flensburg.	6 1/2 J.	1 1/2 J.	Wird die Ober-Realschule besuchen.
3.	Erich Hahn,	"	Flensburg, 13. Oktober 1878.	Feldwebel in Flensburg.	5 1/2 J.	1 1/2 J.	Subaltern-Beamter am Gericht.
4.	Oscar Anthon,	"	Flensburg, 15. Juni 1879	Fabrikbesitzer in Flensburg.	4 3/4 J.	1 1/2 J.	Maschinenbau-fach.
5.	Hellmuth Saß,	"	Glücksburg, 6. Mai 1877	Hötelbesitzer in Glücksburg.	5 1/2 J.	1 1/2 J.	Kaufmann.
6.	Wilhelm Saß,	"	Kappeln, 25. Juni 1878	Lehrer in Flensburg.	6 1/2 J.	1 1/2 J.	"

Nach Anerkennung der Ober-Realschule tritt an die Stelle der bisherigen Reifeprüfung die sog. Abschlußprüfung. Diese wird zum ersten Male Ostern 1896 abgehalten. Über ihr Ergebnis kann erst im nächsten Programm berichtet werden.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Bibliothek.

a. Lehrerbibliothek.

Geschenkt wurden: Von dem Herrn Minister der geistlichen u. Angelegenheiten: a. Schenckendorff und Schmidt, Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele 1895; b. Lindner, Der Krieg gegen Frankreich 1870/71; von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium: die Verhandlungen der 6. Direktoren-Versammlung der Provinz Schleswig-Holstein; von dem Magistrate: a. Leitfaden für den Turnunterricht, 5 Exemplare; b. Gesundheitsbüchlein, bearbeitet im Kaiserlichen Gesundheitsamte.

Angeschafft wurden aus den etatsmäßigen Mitteln: Strack und Böckler, Kommentar des Neuen Testaments, B. 1—4; Schulze, Erklärung der 80 Kirchenlieder; Noack, Bilder aus der Kirchengeschichte; Christlieb, Evangelische Religionslehre; Lyon, Die deutsche Lektüre; Stern, Litteratur der Gegenwart; Muret, Englisches Wörterbuch I; Spamers Verlag, Bilder von der Nordseeküste, Ostseeküste, aus Brandenburg, Schlesien und Posen, vom Niederrhein, Mittelrhein, aus Mittel-Deutschland, aus dem sächsischen Berglande, aus Schwaben, Bayern und aus den Reichsländern (10 Bände); Detleffen, Geschichte der Elbmarschen; Sokolow, Die Dünen; Dettmer, Pflanzenphysiologisches Praktikum; Baumeister, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre, 3 B.; Kethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen, B. IX; Meyer, Konversations-Lexikon, B. 8—10; Odermann, Buchhaltung;

5 Exemplare des Leitfadens für den Turnunterricht; Jastrow, Geschichte des deutschen Einheitstraumes; Maham, Einfluß der Seemacht auf die Geschichte, Heft 1—10; Verhandlungen der Direktoren-Versammlung der Provinz Hannover 1895.

Fortgesetzt wurden: Fric, Lehrproben, Heft 42—46; Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen; Naturwissenschaftliche Rundschau; Pädagogisches Archiv; Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen; Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Barncke, Litterarisches Centralblatt; Fauth und Köster, Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht; Schnell und Wickenhagen, Zeitschrift für Turnen und Jugendspiele.

b. Schülerbibliothek.

Von dem Magistrate der Stadt Flensburg wurden im laufenden Schuljahre aus Stiftungsmitteln für die Erhaltung und Ergänzung der Schülerbibliothek 100 M. bewilligt. Auch an diesem Orte spreche ich dafür den Dank der Anstalt aus. Es wurden aus dieser Bewilligung neu angeschafft:

Heyse, Colberg; Combe, Chez nous; Feuillet, Roman d'un jeune homme pauvre; Halévy, L'abbé Constantin; Toepffer, Nouvelles genevoises; Verne, Cinq semaines en ballon; Daudet, Le petit chose; Mérimée, Colomba; Loti, Le pêcheur d'Islande; Daudet, Ausgewählte Erzählungen; Franz und Löschhorn, Herder und Schiller; Weißenborn, Homers Odyssee; v. Stenglin, Wilhelm II.; v. Hellen, Hanna; Werner, Seegeichten; Bornhat, Kaiserin Augusta Viktoria; v. Hellen, Im Strom der Großstadt; Werner, Auf fernen Meeren; v. Hellen, Der Grenadier; v. Hellen, Meister Wieberts Tochter; v. Hellen, Der Kalandsturm; v. Hellen, Godolav; v. Hellen, Hüttebarn; v. Hellen, Echtes Gold; v. Stenglin, Friedrich, Großherzog von Baden; v. Stenglin, Gustav Adolf; Werner, Prinz Heinrich von Preußen; Bornhat, Luise, Großherzogin von Baden; Was willst du werden? 2 Bände; Hauff, Lichtenstein; Lindner, Der Krieg gegen Frankreich 1870/71 (3 Exemplare); v. Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts; v. Wildenbruch, Das edle Blut; Storm, Der Schimmelreiter; Scott, Kenilworth; C. Meyer, Novellen, 2 Bände; C. Meyer, Jürg Jenatsch; Lyon, Bismarcks Reden.

Geschenkt wurden von dem Verlagsbuchhändler G. Freytag in Leipzig: Uhland, Gedichte (Auswahl); Lessing, Miß Sara Sampson, Minna v. Barnhelm, Abhandlung über die Fabel, Hamburgische Dramaturgie und Emilia Galotti; Goethe, Dichtung und Wahrheit, Gedichte und Iphigenie auf Tauris; Schiller, Gedichte, Die Räuber, Kabale und Liebe (2 Exemplare); Klopstock, Oden; Sophokles, König Oedipus; Homer, Odyssee (2 Exemplare), Windel, Göttinger Dichterbund. Außerdem wurden von Schülern der Anstalt eine Anzahl von Büchern der Bibliothek überwiesen.

2. Naturwissenschaftliche Lehrmittel.

Physik und Chemie: Angekafft wurden: 1 achromatisches Prisma, 1 Nörrenbergischer Polarisationsapparat; 1 Blechcylinder; 2 Stimmgabeln auf Resonanzkasten; 11 Resonatoren nach Helmholtz; 1 Apparat nach Tyndall zum Nachweis der relativen Wärme verschiedener Metalle; 1 Apparat zur Demonstration der Rotation eines Magneten um einen festen Leiter und umgekehrt, sowie eines Magneten um sich selbst; 1 Röhre mit 5 chem. flüssiger Kohlensäure; 1 Glästrog; 1 Rippischer Apparat; 3 graduierte Röhren; 1 Liebig'scher Kühler; 20 verschiedene Mineralien; Reagentien und Utensilien für den chemischen Unterricht.

Naturgeschichte: Angekafft wurden: 10 Bildertafeln aus dem Leipziger Schulbilder-Verlag (Wachsmuth) und zwar: Blutegel, Tintenfisch, Korallen, Ameise, Matkäfer, Spinne, Schädel- und Fußskelette, Laufkäfer, Seeigel, Atmungsorgane niederer Tiere; Trockenpräparate von D. Winneguth, dar-

stellend die Entwicklungsstufen von Köcherfliege, Schmeißfliege, Libelle, Küchenfliege, Rückenwimmer, Wasserstorpionswanze, Bettwanze, Heuschrecke, Maifäfer, Totengräber, Seidenspinner, Kohlweißling, Schlupfwespe, Kiefernblattwespe, Waldameise, Kreuzspinne in 14 Kästen.

Geschenkt wurden: von Herrn Lehrer Martens ein Grünling; (Zdler D. III) Rocheneier, Schulp vom Tintenfisch; (Göpf D. III) Erzeugnisse aus Hanf, Flachs und Kokosfaser; (Könnebeck IV) Blindschleiche; (Laf IV) Igelstisch; (Becker IV) Kokosfaden aus einer Glühlampe; (Hansen Goos IV) weißes Wiesel; (Vöthöffel IV) Flugstisch; (Cantiery IV) Panzerwels; (Teichgräber IV) Blafshuhn; (Staugard IV) Schildkrötenei; (Dreessen IV) Rehschädel, selbst gereinigt; (Funke V) Versteinerungen; (Lorenzen V) Steinmörser mit Stößel, Schulp vom Tintenfisch, Nest eines Webevogels, Flossen vom Flugstisch; (Laban V) Kolibrifalg; (Mahler V) Nest des weißrückigen Fliegenschnäppers; (Fid VI) Hasenschädel.

3. Lehrmittel für den geographischen und Anschauungsunterricht.

Angeschafft wurden: Gaebler, Der Kaiser-Wilhelm-Kanal; Anton von Werner, Kaiser-Proklamation in Versailles (Photogravüre in Imperialformat); Brunn, Denkmäler griechischer und römischer Skulptur, Schulausgabe, 1. Lieferung.

Geschenkt wurden von Herrn Hofphotograph Wiltb. Dreese in Flensburg: 58 Photographieen mit Ansichten aus der Schweiz und Italien, sowie das Bilderwerk „Norwegen, das Land der Mitternachtssonne“. Für diese wertvolle Bereicherung unserer Anschauungsmittel spreche ich auch an dieser Stelle im Namen der Anstalt den herzlichsten Dank aus.

4. Gesangunterricht.

Angeschafft wurden: Katalog-Nummern 27—31, enthaltend: Zwei Psalmen von Bernhard Klein, drei Chorsätze von Romberg, drei Lieder von Carl Maria von Weber, Lieder von Dregert, Looff, Eichhoff u. A.

5. Turnunterricht.

Angeschafft wurden: 1 Gerkopf mit Träger, 20 Gerstangen, 20 Springstäbe, 1 Freispringel (2 Sprungständer und 1 Schnur).

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Für das laufende Schuljahr war 11 Schülern je ein ganzer oder halber Freiplatz von dem Kuratorium bewilligt worden.

Herr Fabrikant J. Anthon hat 40 M. für die Schüler-Unterstützungskasse geschenkt. Da es der noch jungen Anstalt gänzlich an Mitteln fehlt, um begabte und würdige Schüler unterstützen zu können, so ist eine solche Zuwendung besonders anerkennenswert. Ich vernehle deshalb nicht, dafür auch hier den herzlichsten Dank auszusprechen.

VII. Mitteilung an die Schüler und deren Eltern.

1. Nachdem der Herr Minister die Anstalt als eine in der Entwicklung begriffene Oberrealschule mit wahlfreiem Unterricht in der Handelswissenschaft anerkannt hat, wird zu Ostern d. J. den bestehenden Klassen die Ober-Prima hinzugefügt werden.

2. Die Klassen Sexta bis Quarta bilden zugleich die Vorschule für die hiesige Landwirtschaftsschule.

3. Die Aufnahme in die Sexta findet in der Regel nicht vor Vollendung des neunten Lebensjahres statt. Die Aufnahmebedingungen für diese Klasse sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift in beiden Alphabeten; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments.

4. Die regelmäßige Aufnahme von Schülern findet zu Ostern statt. Jeder die Aufnahme nachsuchende Schüler hat einen Tauf- bzw. Geburtschein, einen Impfschein, und wenn er das 12. Lebensjahr überschritten hat, einen Wiederimpfschein und das Zeugnis der öffentlichen oder Privatschule, welche er zuletzt besucht hat, vorzulegen.

5. Das Schulgeld beträgt jährlich für die Vorschule 90 M., für die Oberrealschule 120 M. und ist in vierteljährlichen Raten zu entrichten. Jüngere Brüder zahlen die Hälfte.

6. Jeder auswärtige Schüler hat zur Wahl oder zum Wechseln der Wohnung die Genehmigung des Direktors einzuholen.

7. Schüler, welche durch Krankheit gezwungen werden, die Schule zu versäumen, haben hiervon sofort der Schule Mitteilung zu machen und beim Wiedererscheinen ihrem Ordinarius einen von ihren Eltern oder Pflegern ausgestellten Entschuldigungsschein zu übergeben. Für Versäumnisse aus anderen Gründen muß im voraus um Urlaub nachgesucht werden. Derselbe wird bis zur Dauer eines Tages vom Ordinarius, für längere Zeit vom Direktor erteilt.

8. Wenn ein Schüler beim Beginn des Quartals nicht rechtzeitig erscheinen kann, so hat er vor Ablauf der Ferien beim Direktor oder dessen Stellvertreter schriftlich um Urlaub nachzusuchen.

9. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 14. April. Die neuangemeldeten Schüler haben sich vormittags 9 Uhr im Gebäude der Oberrealschule einzufinden.

10. Es ist eine bekannte Thatsache, daß durch das leichtsinnige Umgehen der Schüler mit gefährlichen Waffen viele Unglücksfälle hervorgerufen werden. Trotz aller Warnungen und Ermahnungen kommen diese Vergehen doch immer wieder vor. Nur ein energisches Zusammenwirken von Schule und Haus wird hier eine wirkliche Besserung erzielen können. Um die Eltern der Schüler oder deren Stellvertreter an die ihnen obliegenden Pflichten zu erinnern und ihnen eine Kenntnis von den Maßregeln zu geben, welche die Aufsichtsbehörde getroffen hat, erfolgt hier der Abdruck einer Verfügung des Herrn Ministers vom 25. Juli 1895.

„Durch Erlaß vom 21. September 1892 habe ich das königliche Provinzial-Schulkollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, daß ein Schüler beim Spielen mit einer Salompistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde.

Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines anderen Quartaners Sperlinge zu schießen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich und der Schuß traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahestehenden Sextaner in die linke Schläfe, so daß der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das königliche Provinzial-Schulkollegium angewiesen, den Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirkes aufzugeben, daß sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muß.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, daß Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasial-Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schußwaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres, durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schießwaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muß, daß es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, daß dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. — Je tiefer die Überzeugung von der Erspriesslichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Geheiß Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.“

Übersicht über die der Oberrealschule verliehenen Berechtigungen.

I. Das Reisezeugnis der Oberrealschule berechtigt:

1. zum Universitätsstudium der Mathematik und der Naturwissenschaften;
2. zum Studium des Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenbau-faches auf den technischen Hochschulen;
3. zum Studium des Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbau-faches für den Dienst in der Kaiserlichen Marine;
4. zum Studium auf den Forstakademien;
5. zum Studium des Berg-faches;
6. zur Meldung als Postelebe in den höheren Post- und Telegraphendienst;
7. der Oberrealschul-Abiturient erlangt durch Ablegung einer Ergänzungs-Reiseprüfung im Lateinischen und Griechischen an einem Gymnasium sämtliche Berechtigungen eines Gymnasial-Abiturienten.

II. Das Zeugnis der Reise für Oberprima ist erforderlich:

1. zur Annahme als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern;
2. zur Annahme als Aspirant für das Verwaltungsfekretariat und Intendanturfekretariat bei den Kaiserlichen Werften.

III. Das Zeugnis der Reise für Unterprima ist erforderlich:

1. zu der Meldung für die Landmesserprüfung, zum Supernumerariat bei der Königl. Grund- und Gebäude-steuerverwaltung und zur Ablegung der Kulturtechnikerprüfung;
2. zu der Meldung für die Markscheiderprüfung bei den Königl. Bergbehörden;
3. zum Eintritt als Civilaspirant für den Intendanturdienst der Armee und der Marine;
4. zu der Meldung behufs Ausbildung als Telegrapheninspektor bei den Staats-Eisenbahnen;
5. zum Eintritt in den Dienst der Reichsbank;

6. zum Studium der Zahnarzneykunde auf der Universität, zum Eintritt als Eleve in die Königl. Militärroßarztschule oder in eine Königl. Tierarzneychule, wenn eine Ergänzungsprüfung im Lateinischen stattgefunden hat.
- IV. Das Zeugnis der Reise für Obersekunda, durch die Abschlußprüfung erworben, ist erforderlich:
1. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst;
 2. für alle Zweige des Subalterndienstes (z. B. Gerichtsssekretär, Kreissekretär, Regierungsssekretär, Eisenbahnsekretär, Bureaubeamter bei der Königl. Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung);
 3. für die Ausbildung als Zahlmeister bei der Armee;
 4. für die Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen;
 5. zum Besuche der akademischen Hochschule für Musik in Berlin;
 6. zum Besuche der Kunstakademie in Berlin;
 7. zum Studium der Landwirtschaft auf den Königl. landwirtschaftlichen Hochschulen;
 8. zum Besuche der höheren Abteilung der Königl. Gärtnerlehranstalt bei Potsdam (außerdem Nachweis im Lateinischen für die Tertia eines Gymnasiums);
 9. zum Eintritt als Apothekerlehrling, wenn eine Ergänzungsprüfung im Lateinischen stattgefunden hat;
 10. zum Eintritt in die zweite Klasse einer anerkannten mittleren Fachschule (wie Aachen, Breslau, Hagen). Der erfolgreiche Besuch dieser 2. Klasse genügt für den Landmesser- und Markt-scheiderberuf. Das Bestehen der Abgangsprüfung aus der 1. Klasse ist erforderlich:
 - a) für die Anstellung als Werkstättenvorsteher, technischer Betriebs- und Eisenbahnsekretär bei den Staatsbahnen;
 - b) für die Anstellung als Konstruktionssekretär, Werkstättenvorsteher, Maschineningenieur (bis zur Stellung der Stabsingenieure) der Kaiserlichen Marine;
 - c) für den Eintritt als Supernumerar in die Verwaltung der indirekten Steuern.

Flensburg, im März 1896.

Dr. K. Flebbe,

Direktor.

6. zum Studium der Zahnarztprüfung auf dem Meisnerberg. Eintritt als Eleve in die Königl. Militärarztzschule
prüfung im Lateinischen statt
- IV. Das Zeugnis der Reise für Ober
1. zum einjährig-freiwilligen M
 2. für alle Zweige des Subalterni Eisenbahnsekretär, Bürobea
 3. für die Ausbildung als Zah
 4. für die Prüfung als Zeichen
 5. zum Besuche der akademischen
 6. zum Besuche der Kunstakadem
 7. zum Studium der Landwirts
 8. zum Besuche der höheren Abt Nachweis im Lateinischen für
 9. zum Eintritt als Apothekerle gefunden hat;
 10. zum Eintritt in die zweite Klaf (Hagen). Der erfolgreiche Bescheiderberuf. Das Bestehen
 - a) für die Anstellung als sekretär bei den Staats
 - b) für die Anstellung als S (bis zur Stellung der S
 - c) für den Eintritt als S

Flensburg, im März 1896.



Eintritt als Eleve in die
in eine Ergänzungs-
rben, ist erforderlich:
; Regierungsekretär,
Salinenverwaltung);
Hochschulen;
Potsdam (außerdem
im Lateinischen statt-
wie Aachen, Breslau,
admesser- und Markt-
ist erforderlich:
bs- und Eisenbahn-
Maschineningenieur
;
rekten Steuern.

Fliebbe,
tor.

